Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 264 (1985)

Artikel: Blick in die Heimat
Autor: Altherr, Heinrich
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-376540

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Blick in die Heimat

Von Heinrich Altherr

In seinem 1978 erschienenen Buche «Kalendergeschichte und Kalender» schreibt Ludwig Rohner: «Das Heimweh ist nicht das geringste Motiv zum Kalenderkauf.» Die Tatsache, dass ein grosser Teil der Abnehmer unseres Kalenders auswärts lebende Appenzeller sind, bestätigt die Richtigkeit des zitierten Satzes. Und so ist denn auch unsere kleine, sehr lükkenhafte Landeschronik, umfassend die Zeit vom 1. Mai 1983 bis zur Landsgemeinde 1984, im 264. Jahrgang des Appenzeller Kalenders wie gewohnt ein wenig auf jene «Heimweh»-Appenzeller zugeschnitten. Einiges von dem, was dieser Bericht enthält, ist über den Tag hinaus gedacht, anderes soll der aktuellen Orientierung und Information dienen.

Wirtschaftliches

Über das Wetter des verflossenen Jahres kann eigentlich nur Lobendes gesagt werden: Nach einem nicht zu strengen Winter und einem allerdings etwas späten Frühling setzte ohne Spätfröste ein kräftiger Graswuchs ein, so dass rechtzeitig mit dem Weidegang begonnen werden konnte. Des weiteren profitierte unsere *Landwirtschaft* vom warmen, zwar etwas zu trockenen Sommer und dem herrlichen Herbstwetter bis in den November hinein. Die Bauern unserer Region erfreuten sich einer ertragreichen Heu- und Emdernte und dann eines ausgedehnten Herbstweidegangs ihres Viehs. Preisverbesserungen bei Milch und Schlachtvieh und die Erhöhung der Kuhhalterbeiträge des Bundes trugen ebenfalls zur Erhöhung des Einkommens bei. Dennoch beträgt der Rückstand gegenüber dem Paritätslohn noch über 35 Prozent. Die Lage auf dem Zucht- und Nutzviehmarkt war recht gut. Einzig die Schweinepreise konnten sich aus ihrem Tief nicht erholen. Grosser Beliebtheit erfreut sich nach wie vor der Appenzeller Käse. Bedeutend unter dem Durchschnitt lag infolge des trockenen Sommers der Obstertrag. Wegen der grossen Mengen von Sturmholz und des Imports billiger Schnittwaren befinden sich die Waldbesitzer und die Sägereibetriebe in einer wenig beneidenswerten Lage.

Für unseren Bericht über den Gang der Geschäfte in *Industrie und Gewerbe* entnehmen wir dem ausführlich gehaltenen «Geschäftsbericht 83» der Appenzell-Ausserrhodischen Kantonalbank einige uns wichtig scheinende Angaben. *Die Kantonalbank* kann auf ein gutes Jahr zurückblicken. Der Reingewinn stieg um 8,5 Prozent auf 4,74 Mio Franken. Der Landeskasse wurden 1,4 Mio Franken zugewiesen. In den einzelnen Zweigen der *Textilindustrie* lauten die Berichte unterschiedlich. Als mässig befriedigend bezeichnet die *Zwirnereiindustrie* ihren Geschäftsgang. In der *Stickereiindustrie* setzte sich 1983 die ab Mitte 1982 spürbar gewordene Verschlechterung der Geschäftsergebnisse fort; die Exporte blieben um 16 Prozent oder 41 Mio Fr. hinter dem Vorjahresergebnis zurück. In den meisten Betrieben der *Textilveredlung* ist die Ertragslage unbefriedigend ausgefallen, einzig im Sektor Textildruck (Filmdruck) ist man mit den Erträgen zufrieden. Im Herstellungsbereich der *Teppichindustrie* waren die vorhandenen Kapazitäten nur knapp ausgelastet, während im *Teppichhandel* die Umsätze trotz dem zunehmenden Preisdruck infolge des hohen Frankenkurses nochmals gesteigert werden konnten. In der vor allem für das Hinterland sehr wichtigen *Kabel-, Kautschuk- und Kunststoffbranche* konnte wie schon in den letzten Jahren das Umsatzresultat nur dank grösster Anstrengungen (Rationalisierungsmassnahmen, Konzentration auf technisch hochstehende Spezialprodukte) gehalten werden. Sehr gute Resultate wurden im Bereich Hochfrequenz erreicht. In der Fabrikation von *Metalldruckguss und Thermoplastspritzguss* konnten in der ersten Jahreshälfte die Produktionsmittel nicht voll ausgenützt werden. Gegen Jahresende stieg der Auftragseingang dann aber derart, dass von Kurzarbeit auf Überzeit umgestellt werden musste. Im *Werk-*

zeug- und Maschinenbau lauten die Berichte unterschiedlich. Während die Hersteller computergesteuerter Werkzeugmaschinen und Verpackungsmaschinen befriedigende Ergebnisse erzielten, gab es im Sektor Holzbearbeitungsmaschinen zu Jahresbeginn einen gefährlichen Engpass zu überwinden. In der Fabrikation *elektronischer Geräte* wurden gute Verkaufsergebnisse erzielt und konnte der Exportanteil, heute 87 Prozent, nochmals leicht gesteigert werden. Im *Baugewerbe* waren die Kapazitäten bis Ende 1983 ziemlich ausgelastet; für 1984 ist aber eher mit einem sinkenden Bauvolumen zu rechnen. Die *Büro- und Küchenmöbelindustrie* musste bei knapp gehaltenem Produktionsvolumen empfindliche Ertragseinbussen in Kauf nehmen; einzig eine Küchenmöbelfabrik erreichte einen Umsatzanstieg von 18 Prozent. Dank neuer Artikelserien erzielten die Fabrikanten von *Etuis und Kartonagen* einen leichten Umsatzanstieg, mit dem der Ertrag wegen des Preisdrucks allerdings nicht Schritt halten konnte.

Die appenzellischen Privatbahnen melden ähnlich lautende Ergebnisse. Der vor Jahresfrist eingeführte Taktfahrplan mit grösserer Zugsdichte sowie der ständig verbesserte Komfort erbrachten die erhoffte Verbesserung der Ertragslage bis jetzt nicht. Bei der AB und der SGA wurde der Mehrerlös aus erhöhten Billettpreisen kompensiert mit Mindereinnahmen im Güterverkehr. Die Frequenzen bei der Trogenerbahn und der Rorschach–Heiden-Bergbahn wurden durch den schneearmen Winter 1982/83, den nassen Frühling und den heissen Sommer ungünstig beeinflusst.

Auch die *Bodensee–Toggenburg-Bahn,* die im Berichtsjahr ihr langfristiges Erneuerungsprogramm abgeschlossen hat, wartet vergeblich auf steigende Frequenzen. Hingegen kann die *Luftseilbahn Schwägalp–Säntis* nochmals eine Zunahme der Fahrgäste von 3,5 Prozent melden; 381 896 Personen beförderte die Bahn im Berichtsjahr.

Eine geringfügige Einbusse an Logiernächten mussten wegen der anhaltend schlechten Wirtschaftslage vorab in unseren Nachbarstaaten auch die ausserrhodischen Kur- und Gastbetriebe hinnehmen. Unverminderter Beliebtheit erfreuten sich hingegen erneut das Kurhaus Heiden und das Hotel Kurhaus Walzenhausen. Auf den 1. Januar 1984 wurde vom Verband Appenzell A. Rh. Verkehrsvereine in Stein eine Geschäftsstelle mit einem halbamtlich tätigen Geschäftsführer eingerichtet, wobei der jährliche Kantonsbeitrag aus dem Fremdenverkehrsfonds von bisher 55 000 auf 85 000 Franken erhöht wurde. Im Rahmen der kantonalen Fremdenverkehrsförderung sind 1983 an 14 Beherbergungsbetriebe rund 150 000 Franken an Zinszuschüssen ausgerichtet worden.

Kulturelles

In einer grafischen Darstellung über die «Kulturausgaben der Kantone im Jahr 1981», veröffentlicht vom Bundesamt für Statistik, ist ersichtlich, dass die beiden Halbkantone Ausser- und Innerrhoden (zusammen mit Schaffhausen) das «Schlusslicht» sämtlicher Kantone bilden. Es ist einleuchtend, dass ein lebendiges Kulturgeschehen öffentlicher Mittel bedarf. Andererseits muss betont werden, dass Kulturförderung nicht mit Geld allein geschehen kann.

Heimat und Kultur sind zwei eng verbundene Begriffe. Das zeigen die von Touristen und Feriengästen immer wieder bewunderten und gelobten Heimatmuseen unseres Kantons, in denen mit viel Liebe und Kunstsinn schönes, wertvolles Kulturgut gepflegt und bewahrt wird. Mit grosser Freude sei in diesem Zusammenhang erwähnt, dass es der «Stiftung für Appenzellische Volkskunde» gelungen ist, mit grosszügiger Unterstützung von privater Seite die bedeutende *Sammlung appenzellischer Bauernmalerei,* die *Christoph und Alice Bernoulli* in Basel zusammengetragen haben, ins Appenzellerland zurückzubringen. Die etwa vierzig «heimgekehrten» Werke stammen zur Hauptsache von Malern, die heute als die eigentlichen Klassiker appenzellischer Bauernmalerei gelten: Lämmler, Müller, Haim, Zeller, Zülle und Heuscher. Zusammen mit dem bisherigen Bestand (etwa 30 Werke) besitzt die Stiftung nun eine einzigartige Sammlung, die hoffentlich bald im geplanten «Zentrum für bäuerliche Kultur und Volkskunst»

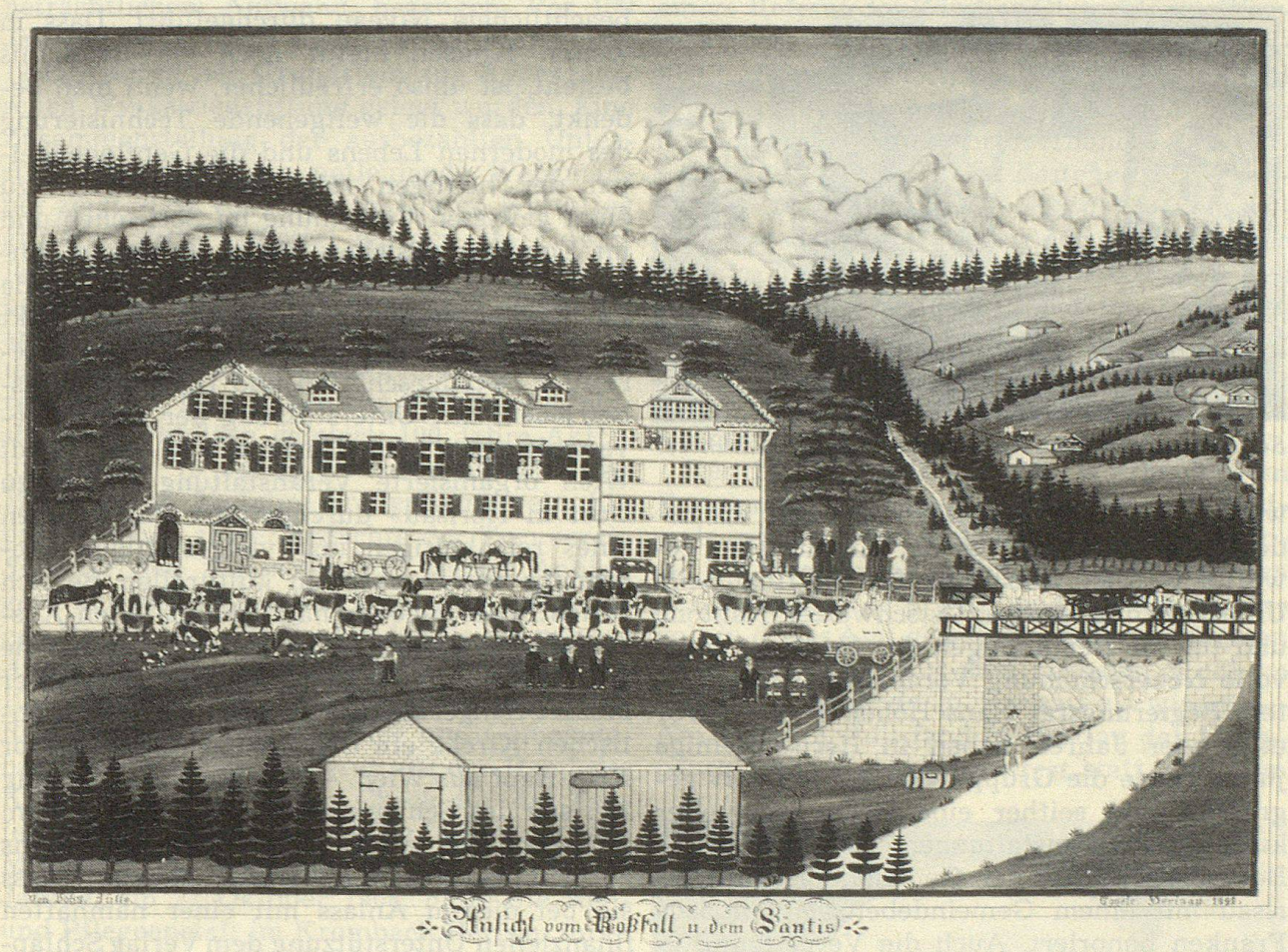
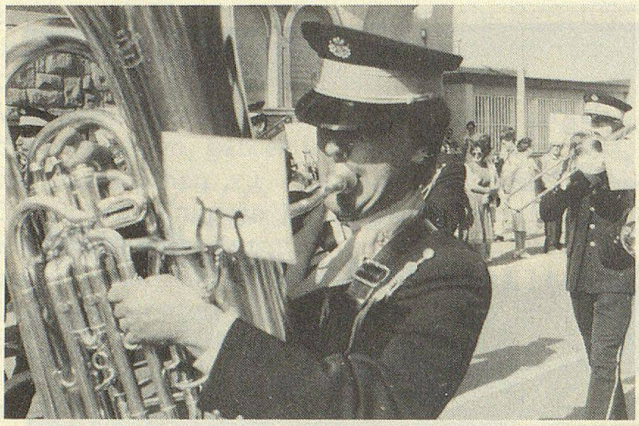


Bild aus der Sammlung Bernoulli von Johs. Zülle.

in Stein untergebracht und damit für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann. — Dank der Initiative zweier Kantonsschullehrer und ihrer begeisterungsfähigen Helfer erhielt Trogen eine erfreuliche Bereicherung des kulturellen Lebens, indem im Zellwegerschen Fünfeckpalast ein Raum für Aufführungen der Kantonsschul-Theatergruppe und für andere Zwecke hergerichtet wurde. — Von *Walter Koller*, dem vor neun Jahren allzu früh verstorbenen Redaktor, Festspielautor und Poet aus Appenzell, ist im Verlag Schläpfer & Co. AG, Herisau, das Büchlein «Leben und Brauchtum in Appenzell Innerrhoden» erschienen. Der volkskundlichen und kunsthistorischen Studie über die meist mit dem kirchlichen Leben zusammenhängenden Bräuche seiner Heimat sind noch eine Mundarterzählung und einige Gedichte in Innerrhoder Mundart beigefügt. — Am 4./5. Juni 1983 trafen sich in Bühler 850 Musikanten aus 24 Vereinen zum *Appenzellischen Kantonalmusikfest*. Die musikalische Qualität des hier Gebotenen begeisterte nicht nur die Experten, sondern auch ein in erfreulich grosser Zahl erschienenes Publikum. — Am 4. Dezember 1983 wurde im Obergerichtssaal in Trogen im Rahmen einer Feier die von der Verlagsgemeinschaft St.Gallen neu edierte und von Prof. Dr. Peter Faessler kommentierte Faksimile-Ausgabe von *Johann Gottfried Ebels «Schilderungen der Gebirgsvölker der Schweiz»*, eine in den Jahren 1798 und 1802 erschienene literarische Köstlichkeit, vorgestellt. Dass diese Landeskunde — sie gehört zum lesenswertesten, was je über die Ostschweiz geschrieben



Schnappschuss vom Kantonalmusikfest in Bühler.

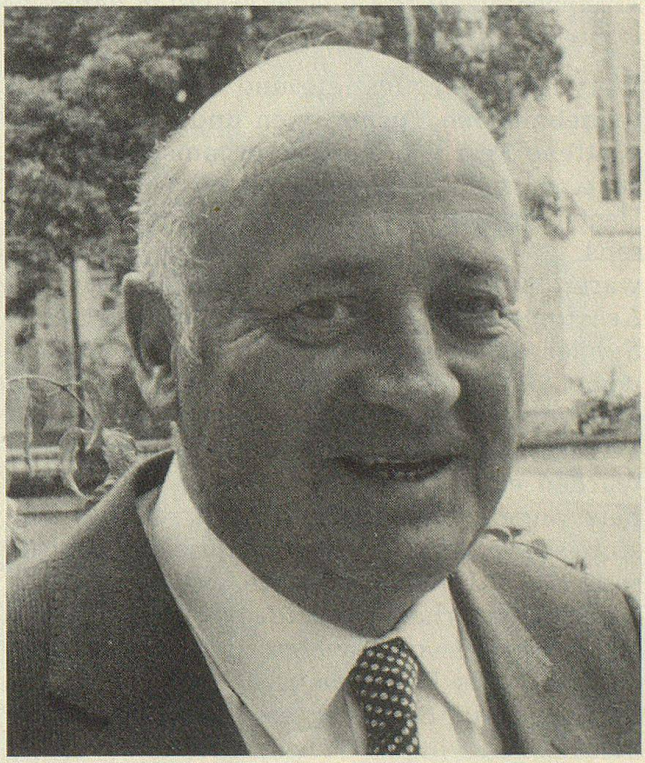
wurde — wieder erhältlich ist, darf als bedeutende kulturelle Tat der Herausgeber gewertet werden. Den Dank für die finanzielle Unterstützung einiger Ostschweizer Kantone und für die Bemühungen der für diese wertvolle Neuerscheinung Verantwortlichen stattete Regierungsrat Hans Höhener ab. — Vor etwa vier Jahren haben in Herisau einige junge Leute die Gruppe «Kultur is Dorf» gegründet und seither eine Reihe wertvoller kultureller Veranstaltungen ermöglicht. Diese Bestrebungen hat der Gemeinderat von Herisau mit einem Gemeindebeitrag von 5000 Franken honoriert. Auch die Vereinigung «s hämet-photi» in Teufen wurde von der Gemeinde mit einem willkommenen Beitrag bedacht. — Dank namhafter Gönnerbeiträge konnten die Urnäscher Kirchenkonzerte in der Saison 1983/84 wiederum auf einem erstaunlich hohen Niveau gehalten werden. Die Casino-Gesellschaft Herisau bot in ihrem Winterprogramm wieder fünf Abonnementskonzerte und ein weiteres Konzert des Kammerorchesters Herisau sowie Vorträge, einen Autorenabend mit Wolfgang Stendar und zwei Ausstellungen mit Werken von Urban Blank, Trogen, und Karl Uelliger, Dicken. Ein reges kulturelles Leben herrschte auch in Heiden, Grub, Teufen, Speicher und Trogen. Oft werden in unseren Dörfern — auch ohne finanzielle Unterstützung durch Kanton und Gemeinde — von aktiv und lebendig wirkenden Vereinen, Lesegesellschaften und anderen Institutionen kulturelle Veranstaltungen von beachtlichem Niveau durchgeführt. Dass in weiten Kreisen hiefür noch ein Bedürfnis besteht, ist umso erfreulicher, wenn man bedenkt, dass die weitgehende Technisierung des modernen Lebens und die Gepflogenheiten der heutigen «Konsumgesellschaft» zu einer gewissen Verarmung im Seelischen und im Empfindungsleben vieler Menschen führen. — Vom 28. März bis 1. April 1984 wurde im Kantonshauptort die vom «Treffpunkt Herisau» (Vereinigung von etwa hundert Herisauer Detailgeschäften und Dienstleistungsbetrieben) mit Unterstützung der Gemeindeverwaltungen von Herisau und der Stadt Wien organisierte Veranstaltung «Wien zu Gast in Herisau» durchgeführt. Im Rahmen eines reichhaltigen und vielgestaltigen Programms wurde auch im kulturellen Bereich Beachtliches geboten, nämlich eine Wien-Ausstellung im Casino, in der katholischen Kirche eine Messe und ein Liederkonzert der Wiener Mozart-Sängerknaben sowie in der protestantischen Kirche ein Orgelabend mit Professor Kurt Rapf aus Wien. — Als die Niederlassung Herisau des Schweizerischen Bankvereins im Februar 1984 auf 75 Jahre ihres Bestehens zurückblicken konnte, wurde bekannt, dass sie bei diesem Anlass mit einer namhaften finanziellen Unterstützung dem Verlag Schläpfer & Co. AG, Herisau, die Herausgabe des Bandes «Herisau — Bilder einer Gemeinde» ermöglicht hatte. Auf den etwa 120 Seiten dieses von Jakob Eugster, Speicher, hervorragend schön gestalteten grossformatigen Fotobuches wird die Gemeinde Herisau vorgestellt mit bemerkenswert guten Aufnahmen von Toni Küng und mit instruktiven Texten, zusammengestellt und teilweise selber verfasst von Jakob Altherr. Für Einheimische ist dieser Band eine Augenweide, und für Fremde kann er als attraktive und werbekräftige Publikation gelten.

... und was sich da und dort sonst noch ereignete ...

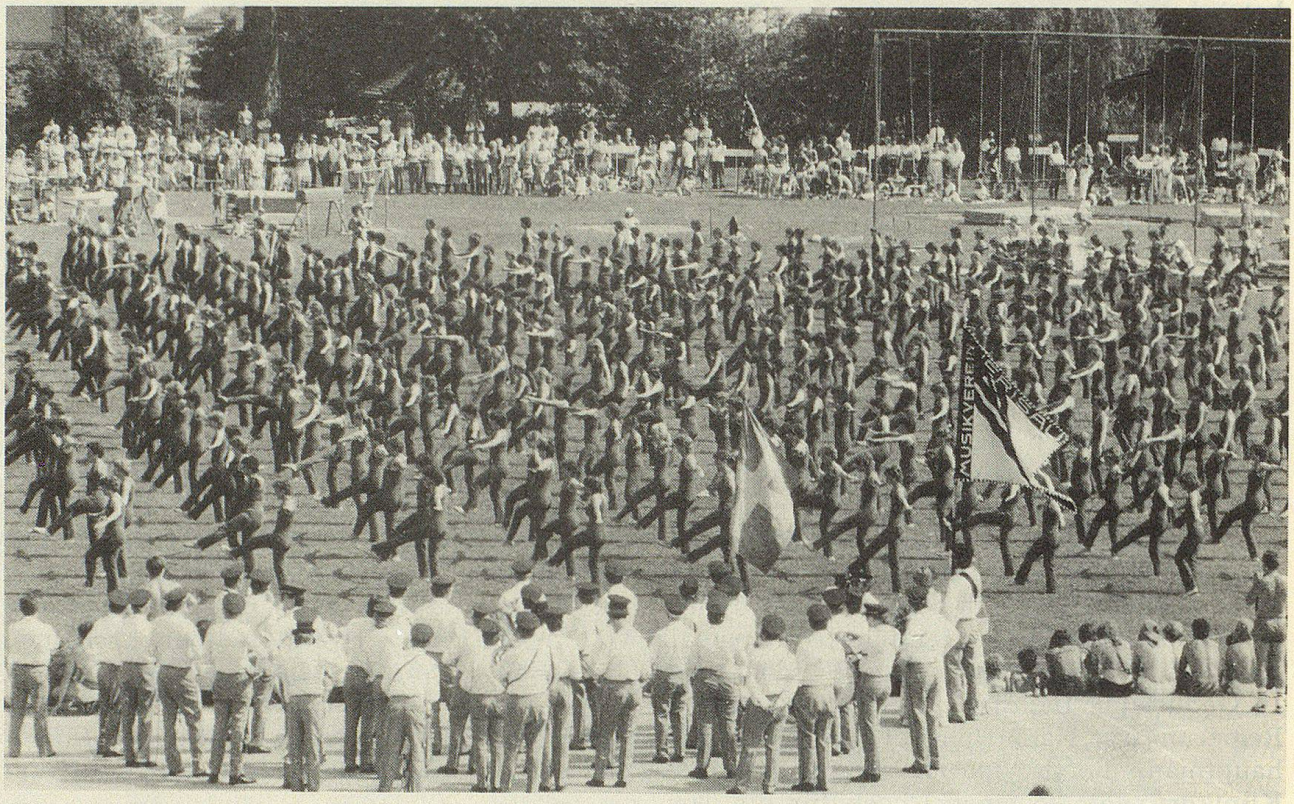
Im abgelaufenen Berichtsjahr wurden im Kanton herum mehrere Jubiläen, teils eher schlicht und einfach, teils festlich und mit

beträchtlichem Aufwand, begangen. Vor 100 Jahren, am 1. April 1883, war in Teufen von 19 Offizieren der Grundstein zur *Appenzellischen Winkelriedstiftung* gelegt worden. Eine Zusammenstellung der ausbezahlten Unterstützungsbeiträge an notleidende Wehrmänner zeigt, dass vor allem im Ersten Weltkrieg grössere Mittel benötigt wurden, im Kriegsjahr 1918 beispielsweise Fr. 48 760.—. Heute bezahlt die Stiftung jährlich rund 60 000 Fr. an verunglückte oder sonstwie in Not geratene Wehrmänner und ihre Familien. — Während dreier Tage haben die *Turner in Waldstatt* ihre Jubiläen gefeiert: 100 Jahre Aktivturnverein, 75 Jahre Damenturnverein und Männerriege, 50 Jahre Frauenturnverein. Ein paar Wochen später gedachte der *Turnverein Säge-Herisau* zusammen mit seinen Anhängern aus der «Republik Säge» seines 75jährigen Bestehens. — In Teufen feierte die private *Augenklinik von Dr. med. Claus Hilsdorf* ihren 10. Geburtstag. Bei dieser Gelegenheit durften Regierungsrat Hans Höhener und Gemeindehauptmann Jakob Niederer aus der Hand des Klinikgründers je einen Check für die Teufener Sportjugend bzw. für pflegebedürftige Mitbürger in Empfang nehmen. — Vor 75 Jahren, am 27. Oktober 1908, hatte die Heil- und Pflegeanstalt im Krombach Herisau ihren Betrieb aufgenommen. Als *Kantonale Psychiatrische Klinik* bietet sie heute ständig etwa 250 bis 300 Patienten ihre Dienste an. In dieser gewandelten Bezeichnung widerspiegelt sich auch, dass sich unser Verhältnis zum Psychischkranken in letzter Zeit grundlegend geändert hat. Sanitätsdirektor Hans Mettler stellte anlässlich dieses Jubiläums mit Genugtuung fest, dass die Klinik heute von der Verwirklichung ihrer hochgesteckten zeitgemässen Zielvorstellungen nicht mehr sehr weit entfernt ist. — Am 21. März 1984 konnten die etwa 700 in der Kirche Teufen versammelten *Landfrauen den 50. Geburtstag ihrer Vereinigung* feiern. Die Tagung mit zahlreichen Gratulationsansprachen und einem gehaltvollen Jubiläumsbericht von Frau Katharina Graf-Langenegger aus Heiden wurde mit bodenständiger Musik (Kapelle Alpsteinblick und Frau E. Sager, Bühler, an der Orgel) und einem Referat des Zürcher Obdachlosen-Pfarrers Ernst Sieber bereichert. — Und schliesslich begingen am 4. April 1984 in Herisau rund 300 Wirte im Beisein des Zentralvorstandes des Schweizerischen Wirteverbandes und weiterer Gäste das *75jährige Bestehen des Wirtevereins von Appenzell A. Rh.* mit einem gediegenen Feste. Der Verein wurde 1909 in der «Linde» in Teufen gegründet. Heute ist das Gastwirtschaftsgewerbe mit seinen 414 Betrieben — auf etwas mehr als 100 Einwohner kommt eine Wirtschaft — und über 1000 Arbeitsplätzen ein wichtiger Bestandteil unserer Volkswirtschaft.

Der 13. Juni 1983 war für Wolfhalden ein Freudentag, an dem sich die Gemeinde erstmals in ihrer Geschichte darüber freuen konnte, für zwei Jahre Wohnort des *Präsidenten des Kantonsrates* zu sein, und mit dem ehrenvoll in dieses Amt gewählten *Albert Frei* einen ihrer Einwohner auf dem höchsten Stuhl im Regierungsgebäude in Herisau zu wissen. — Am 2. und 3. Juli fand in Herisau *das 15. appenzellische Kantonalturnfest* statt. Das vom



Kantonsratspräsident Albert Frei

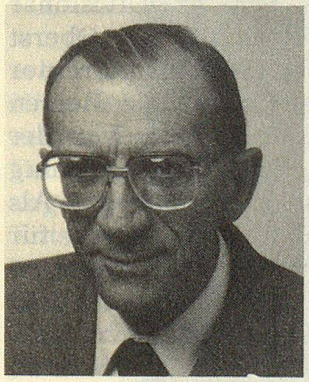


Am appenzellischen Kantonalturnfest in Herisau.

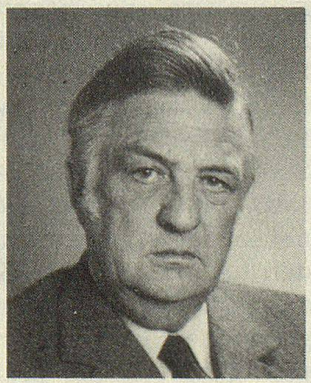
Wetterglück begünstigte und von gegen 2000 teilnehmenden Turnerinnen und Turnern bestrittene Fest war bestens organisiert und so zu einer vielbeachteten und eindrucksvollen Demonstration des appenzellischen Turnwesens geworden. — Vom 3. bis 9. Juli 1983 waren auf der Elsigenalp bei Frutigen *45 Lehrlinge und Lehrtöchter der Firma Huber+ Suhner AG* in einem *Arbeitslager* im Einsatz, wobei die bisherigen elektrischen Leitungen auf der Alp in den Boden verlegt wurden. So verschwanden die störenden Stangen und wurden elf Alphütten endlich an das Stromnetz angeschlossen. Ein Bravo solcher Leistungsbereitschaft! — Am Schluss der Herbstsession 1983 verabschiedete sich der abtretende Ausserrhoder *Ständeherr Hans Ulrich Baumberger* von seinen Ratskollegen im «Stöckli» des Bundeshauses. Die wichtigsten Stationen auf Baumbergers politischer Laufbahn: Präsident der Ausserrhoder FDP; 1971 Wahl in den Nationalrat; 1975 Wechsel in den Ständerat, dort Präsident verschiedener wichtiger Kommissionen (Militär, Energiewirtschaft, 9. AHV-Revision). Wir Appenzeller haben Grund genug, dem abtretenden Magistraten zu danken für all das, was er in Bern auch für unseren Kanton geleistet hat. — Am 24./25. Oktober 1983 wurde *Dr. Otto Schoch, Herisau,* mit hoher Stimmenzahl zum neuen *Ausserrhoder Ständerat* gewählt. Bei den *Nationalratswahlen* kam es zu einer Überraschung, indem neben dem bisherigen und wiedergewählten Nationalrat *Hans Rudolf Früh,* Bühler, der parteiunabhängige Fotograf *Herbert Maeder,* Rehetobel, mit 500 Stimmen Vorsprung auf Regierungsrat Jost Leuzinger gewählt wurde. Damit ist erstmals seit 75 Jahren die ausserrhodische SP nicht mehr im Nationalrat vertreten. — Festliche Tage erlebten die Einwohner von *Walzenhausen* und *Wald,* als im Oktober 1983 in jeder der beiden Gemeinden eine *Mehrzweckanlage* eingeweiht werden konnte. Für beide Gemeinden bedeu-

tete dies ein Wagnis und erfordert beträchtliche finanzielle Opfer (Walzenhausen zirka 9 Mio Franken, Wald 4,3 Mio Franken). — Ende September 1983 erhielt die *Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft* den Bericht, dass sie von der verstorbenen *Frau Hedwig Grubenmann-Lutz in Bern* als einziger Erbe für den *Nachlass in Millionenhöhe* bestimmt worden sei. Die Erblasserin war die Gattin des 1979 verstorbenen Eduard Otto Grubenmann, Vermessungsingenieur in Bern und Nachkomme der berühmten Teufener Baumeisterfamilie Grubenmann. — Am 9. Februar 1984 verabschiedete sich anlässlich der Fahnenabgabe und eines Truppenvorbeimarsches Bataillons-Kommandant Major *Jakob Rutz* nach fünfjährigem Wirken vom Füs Bat 83. Anschliessend würdigte Landammann R. Reutlinger die Verdienste des scheidenden Kommandanten, der seine ganze militärische Karriere im Appenzeller Bat 83 durchlaufen hat. — Auf Ende 1983 trat *Kantonsingenieur Emil Lanker* von seinem Amt zurück. Während 25 Jahren betreute er mit grosser Umsicht und unermüdlichem Arbeitseinsatz die kantonale Bauverwaltung mit den Unterabteilungen Hoch- und Tiefbau sowie Gewässerschutz. Dafür ist das Appenzellervolk Emil Lanker zu Dank verpflichtet.

Auf Ende des Schuljahres 1983/84 trat *Schulinspektor Walter Metzger* nach 31jähriger Tätigkeit von seinem Amte zurück. Mit Walter Metzgers Übertritt in den Ruhestand geht eine Epoche appenzellischer Schulgeschichte zu Ende, die dieser profilierte Schulmann wesentlich mitgeprägt hat. Erziehungsdirektor Hans Höhener dankte dem in seinen verdienten Ruhestand übertretenden Schulinspektor W. Metzger öffentlich für seinen Einsatz und für seine verantwortungsvolle Arbeit im Dienste des ausserrhodischen Schul- und Erziehungswesens.



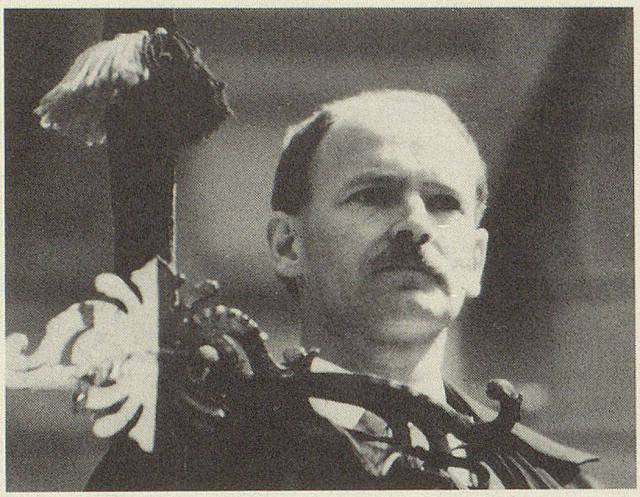
Kantonsingenieur Emil Lanker



Schulinspektor Walter Metzger

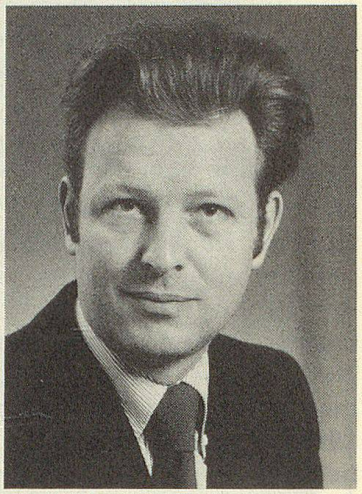
Die ostschweizerischen Landsgemeinden 1984

Die Landsgemeinde in Trogen fand am letzten April-Sonntag bei herrlichem, wenn auch recht kühlem Vorfrühlingswetter vor einer grossen Zuschauerkulisse und im Beisein vieler in- und ausländischer Journalisten sowie des Schweizer und Bayrischen Fernsehens statt. In seiner Eröffnungsrede an die «Mitlandleute und Bundesgenossen» erinnerte der scheidende Landammann Dr. Rudolf Reutlinger an die «Ehrfurcht vor dem Willen des Souveräns» als einer «demokratischen Demonstration staatsbürgerlicher Reife». Leider liege auf der uns lieben und teuren Landsgemeinde ein Schatten: sie sei der Hauptgrund, weshalb wir das Frauenstimmrecht auf kantonaler Ebene noch nicht kennen. Anschliessend befasste er sich mit dem Waldsterben. Die Luftverunreinigung habe einen Grad erreicht, der nicht mehr tolerierbar sei. «Wir unterstützen rückhaltlos die Bestrebungen des Bundes, Abhilfe zu schaffen, ungeachtet der damit verbundenen Kosten.» Als offizielle Gäste begrüsste der Landammann Bundesrat Dr. Kurt Furgler, den Regierungsrat des Standes Glarus, Divisionär K. Lipp und Prof. Dr. Stefan Sonderegger. — Die Staatsrechnung 1983 wurde einmütig genehmigt. Alle sieben Mitglieder der Regierung: Rudolf Reutlinger, Jost Leuzinger, Hansjakob Niederer, Alfred Strikker, Hans Ueli Hohl, Hans Höhener und Hans Mettler stellten sich einer Wiederwahl und wurden in ihren Ämtern bestätigt. Nach dem turnusgemässen Rücktritte des amtierenden Landammanns R. Reutlinger wurde im fünften Wahlgang der jüngste Regierungsrat, der 37-jährige *Hans Höhener* aus Teufen, zum neuen Landammann gewählt. Höhener siegte knapp gegenüber den ebenfalls kandidierenden Re-



Links:
Der neue Landammann Hans Höhener, Teufen

Rechts:
Oberrichter Hans Peter Eisenhut, Gais



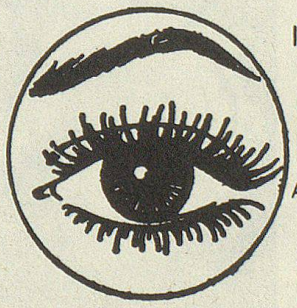
gierungsräten Hohl und Stricker. In gewohnter Einmütigkeit wurden die acht in ihren Ämtern verbleibenden Oberrichter bestätigt. Anstelle des aus Altersgründen zurückgetretenen Friedrich Wenk, Walzenhausen, beliebte der Gaiser Kantonsrichter Hans Peter Eisenhut, und als Präsident des Obergerichts wurde der bisherige Dr. Otto Clavadetscher, Trogen, bestätigt. Auch Landweibel Hermann Gähler, Speicher, wurde ehrenvoll wiedergewählt. — Mit klaren Mehrheiten genehmigte die Landsgemeinde die Totalrevision des Gesetzes über die Kinderzulagen und einen Kredit von 6,5 Mio Franken für den Umbau des bisherigen Kantonalbankgebäudes für Zwecke der kantonalen Verwaltung. Abgelehnt dagegen wurde die Volksinitiative der SP für eine Revision des Steuergesetzes. Viel deutlicher als erwartet wurde die ebenfalls von der SP eingebrachte Volksinitiative für eine Urnenabstimmung über das Frauenstimm- und -wahlrecht verworfen. Ein Ja zu diesem Begehren hätte eine Urnenabstimmung im Verlauf eines Jahres über die Einführung des Frauenstimm- und -wahlrechts zur Folge gehabt. Nun bleibt die Landsgemeinde vorläufig so, wie sie bisher war.

Die Innerrhoder Landsgemeinde in Appenzell eröffnete Landammann Franz Breitenmoser mit einer Ansprache, in der er die Innerrhoder Verfassung als ein «Muster an vorbildlicher Kürze» bezeichnete, «auch wenn gewisse Artikel nicht mehr so ganz in unsere moderne Zeit passen wollen.» Des weiteren befasste sich der Redner mit der tieferen Bedeutung und der Würde der Landsgemeinde, als deren oberste Prinzipien er Einfachheit, Klarheit, Kürze und Prägnanz bezeichnete. Mit einem Hinweis auf das nun in Kraft gesetzte Umweltschutzgesetz äusserte der Landammann einige Gedanken über die Umweltverschmutzung, insbesondere die Bedrohung unserer Wälder. Sein entsprechender Appell an die Stimmbürger gipfelte im Satz: «In Anbetracht der Werte, um die es geht, wie Gesundheit, Wohlergehen, Leben, Freude, sollte eine Umkehr auch möglich sein. Ich ersuche Euch in diesem Sinne sehr eindringlich, jenen Beitrag an die zu lösenden Probleme zu leisten, der Euch irgendwie möglich ist.» — Als Ehrengäste begrüsste Landammann Breitenmoser Bundesrat Dr. Alphons Egli, den Regierungsrat des Standes Schwyz, Divisionär Andreas Gadient, Kdt Mech Div 11, Oberst Paul Rickert, Kdt Inf Rgt 34, Musikdirektor Guido Fässler aus Luzern sowie die Herren Peter Brechtbühl und Marcel Peier von der Schweiz. Berghilfe. — Die Staatsrechnung 1983 wurde diskussionslos genehmigt. Als neuer regierender Landammann wurde für den nach 10jähriger Amtsdauer als regierender, bzw. stillstehender Landammann, zurückgetretenen Dr. J. B. Fritsche aus sechs Vorschlägen der 34jährige Ständerat Carlo Schmid aus Oberegg erkoren. Zum stillstehenden Landammann wurde Franz Breitenmoser ge-

Der neue Landammann Carlo Schmid, Oberegg, beim Eidschwur.

wählt. Alle bisherigen Mitglieder der Standeskommission (Regierung): Alfred Sutter, Hans Breu, Josef Manser, Paul Zeller, Albert Dörig, Emil Neff und Josef Inauen wurden bestätigt. An Stelle des aus dem Kantonsgericht zurückgetretenen Vizepräsidenten Moritz Rempfler wurde aus einem Vierervorschlag Bezirksrichter Josef Gmünder, Steinegg, gewählt. Deutlich zugestimmt wurde dem neuen Schulgesetz, dem Bau eines 3,3 km langen Trottoirs entlang der Gaiserstrasse zwischen Appenzell und der Kantonsgrenze sowie der Rücknahme der beiden Landsgemeindebeschlüsse von 1970 und 1977 betreffend die Verkehrssanierung im Raume Steinegg. Damit ist der Weg zu einer neuen Planung frei. Am Schluss der knapp zwei Stunden dauernden Landsgemeinde wurde zwei Landrechtsgesuchen zugestimmt.

Die Glarner Landsgemeinde, die am ersten Maisonntag bei schönem Wetter stattfand, wurde von Landammann Martin Brunner eröffnet mit einer Ansprache, in der er auf die Nöte der Arbeitslosigkeit und auf die Chancen echter Sozialpartnerschaft zu sprechen kam. Ferner wies er auf die Notwendigkeit hin, angesichts der bedrohten Umwelt die richtigen Entscheidungen zu treffen und wirksame Massnahmen zu realisieren. Als offizielle Gäste wurden Bundespräsid. Leon Schlumpf, Korpskommandant Ernst Wyler, Divisionär Jon Andri Tgetgel und der Tessiner Staatsrat in corpore begrüsst. Nach dem feierlichen Akt der Vereidigung kamen die nur sieben und grundsätzlich unbestrittenen Sachgeschäfte zur Behandlung. Die ausgiebigste Diskussion waltete beim Kindergartengesetz. Neu ist die Bestimmung, dass die Schulgemeinden nun endgültig und allein Träger der Kindergärten sind und dass sie in Fällen, wo sie nicht selber einen Kindergarten führen, die Möglichkeit zum Kindergartenbesuch schaffen müssen. Grosszügig nahm die Landsgemeinde einige wichtige Änderungen in Abweichung vom Memorial vor. Diskussionslos wurde die Revision des Wirtschaftsgesetzes genehmigt. Das Arbeitslosenversicherungsgesetz passierte mit einer einzigen Abweichung: Art. 14, betr. die Kompetenz für die Anpassung des Gesetzes an künftige Bundeserlasse, wurde gestrichen, so dass hiezu nun Landrat und Landsgemeinde und nicht der Regierungsrat kompetent sind. Das revidierte Brandschutzgesetz kann bereits auf den 1. Juli 1984 in Kraft gesetzt werden. Bei den Kreditgeschäften stand dasjenige für die Modernisierung des 140jährigen kantonalen Zeughauses mit einer Kreditsumme von rund 2 Mio Franken im Vordergrund, wobei nicht die Höhe des Kredits, sondern der Standort der geplanten neuen Einstellhalle umstritten war. Die Landsgemeinde folgte schliesslich dem Vorschlag des Baudirektors Kaspar Rhyner, die Standortfrage mit entsprechender Kostenfolge vom Landrat abschliessend beur-



IMMER GUT BERATEN BEI

BOBST

Augen-Optik 9000 St.Gallen
St.Leonhard-Strasse 51
vis-à-vis Appenzellerbahn
Tel. 071/23 28 89

Montags geschlossen

MODISCHE BRILLEN UND KONTAKTLINSEN

teilen zu lassen. Keinen Gesprächsstoff boten die zwei weiteren Kreditgeschäfte, nämlich der Beitrag von 485 000 Franken (5,74 Prozent der veranschlagten Gesamtkosten von 8,45 Mio Franken) an die Sanierung der drei Patientenhäuser der Kantonalen Psychiatrischen Klinik in Herisau, sowie ein Beitrag von 900 000 Franken an den Neubau des Heimgebäudes der Linthkolonie Ziegelbrücke.

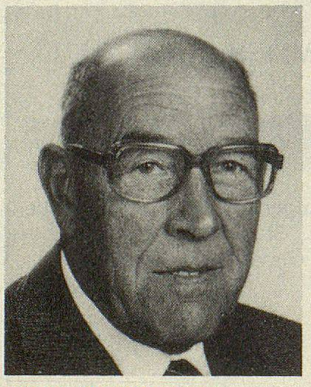
Totentafel

Hier sei ehrend einiger im abgelaufenen Berichtsjahr verstorbener Persönlichkeiten gedacht, die sich in wichtigen Ämtern unseres Kantons bleibende Verdienste erworben haben.

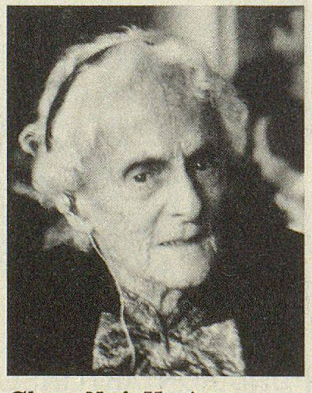
Am 20. April 1983 verschied in Speicher im 74. Altersjahr *Hans Burkhalter*. Die Schulen besuchte er in Bühler. Nach abgeschlossener Mechanikerlehre und mehrjähriger beruflicher Weiterbildung eröffnete er in Speicher die Kreuz-Garage. Ab 1961 war er als Gemeinderat (Bauherr) und dann auch als Kantonsrat für die Öffentlichkeit tätig. Der Kantonsrat war gut beraten, als er Hans Burkhalter das Präsidium der Staatswirtschaftlichen Kommission anvertraute. Bei der Tätigkeit in allen seinen Ämtern und Kommissionen stellte er das Gemeinwohl stets hoch über persönlichen Ehrgeiz und Ichbezogenheit; dafür danken ihm seine Mitbürger in Gemeinde und Kanton.

In Herisau ist am 19. August 1983 in ihrem 99. Altersjahr *Clara Nef* gestorben. Auf eine umfassende Darstellung des Lebenslaufs dieser bedeutenden Appenzellerin müssen wir hier aus Platzgründen verzichten und beschränken uns deshalb auf eine Würdigung ihrer reichen Tätigkeit in sozialen Werken in Gemeinde, Kanton und Bund. Von 1918 bis 1958 leitete sie die Abteilung «Schulkind» der Pro Juventute unseres Kantons. 1929 gründete Clara Nef die Appenzellische Frauenzentrale, der sie während 35 Jahren vorstand. Als anfangs der dreissiger Jahre die Arbeitslosigkeit auch in unserm Kanton katastrophale Formen annahm, schuf sie in der Frauenzentrale Möglichkeiten für neue Heimarbeit: die Herstellung der damals berühmt gewordenen Bubenhosen. Auch bei der Gründung des Bundes für Frauenbewegungen Herisau und der Volkshochschulkurse sowie beim Aufbau einer wirksameren sozialen Fürsorge in unserm Kanton war sie massgeblich beteiligt. Auf nationaler Ebene präsidierte sie während mehrerer Jahre den Bund Schweizerischer Frauenvereine sowie den Schweizerischen Bund abstinenter Frauen. Segensreich war auch ihr Wirken in der Flüchtlingshilfe während des Zweiten Weltkriegs. Zusammen mit Pfarrer Paul Vogt gründete Clara Nef 1933 das evangelische Sozialheim in Walzenhausen, wo auch sie ihre letzten Lebensjahre verbrachte. Fürwahr «e groossi Frau immene chline Kantoo», wie Susanne Oswald in der NZZ über die Verstorbene geschrieben hat.

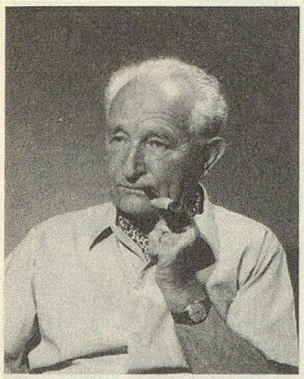
Ende November 1983 ist in Gais Buchdrucker *Hans Kern* in seinem 84. Altersjahr gestorben. Grundlage für seine berufliche Laufbahn waren die 1914 angetretene Schriftsetzerlehre im väterlichen Betrieb und ein Lehrgang an der Buchdruckerfachschule in Leipzig, wo er die Meisterprüfung abgelegt hatte. Vor allem nach seiner Geschäftsübernahme im Jahr 1944 war ihm seine Frau eine wertvolle Hilfe. Auch in den wirtschaftlich schwierigsten Jahren brachte Hans Kern das ihm ans Herz gewachsene «Anzeigeblatt», das «Gääserblättli», stets über die Runde, während ringsum kleinere Zeitungen eingingen oder fusionierten. Der Öffentlichkeit diente Hans Kern während Jahren als Gemeinderat und betreute auch das Amt des Schulpräsidenten. Viele Jahre



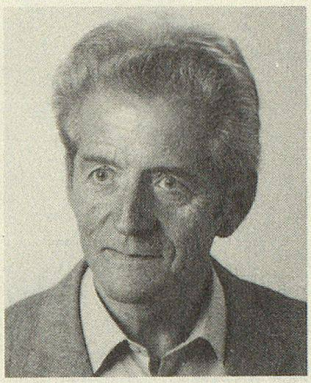
Hans Burkhalter, Speicher



Clara Nef, Herisau



Hans Kern, Gais

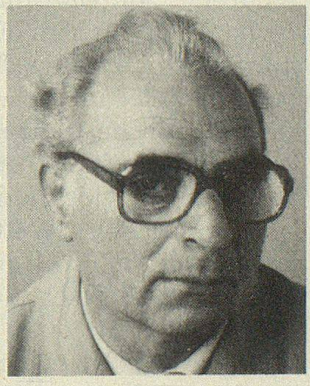


Hans Buff, Herisau

wirkte er als Vorstandsmitglied im Verband appenzellischer Verkehrsvereine. Von 1933 bis 1960 war er Präsident der Fachprüfungskommission für das Buchdruckgewerbe St.Gallen/Appenzell. Seit anfangs der dreissiger Jahre erscheinen in der Buchdruckerei Kern jährlich das immer schön gestaltete Werbeheft «Appenzellerland» und das Toggenburger Fremdenblatt. Als 1952 seine beiden Söhne Berufslehren begannen, die den Fortbestand seiner Buchdruckerei gewährleisteten, vergrösserte Hans Kern den Betrieb und versah ihn mit modernen Maschinen. Alle, die Hans Kern kannten und mit diesem aufgeschlossenen und charaktervollen Manne zu tun hatten, werden in Dankbarkeit seiner gedenken.

Am 20. Dezember 1983 verschied in Herisau mitten aus seiner Tätigkeit heraus der 63jährige Sekundarlehrer *Hans Buff*. Nach bestandener Matura an der Kantonsschule St.Gallen liess er sich an der Lehramtsschule St.Gallen und während Sprachaufenthalten in Frankreich und England zum Sekundarlehrer ausbilden. Die erste Stelle fand er in Urnäsch, wo er alle drei Klassen in sämtlichen Fächern zu unterrichten hatte. Von 1955 bis zum Tod war er Lehrer für Deutsch, Französisch, Latein und Geschichte an der Sekundarschule Herisau, wovon sieben Jahre als Vorsteher der Schule. Für die Appenzellischen Jahrbücher verfasste er von 1956 bis 1964 die Gemeindechroniken des Hinterlandes und seit 1959 auch die ausserrhodische Landeschronik. Hans Buff war ein begabter Fotograf. Von unzähligen Wanderungen, vorab im Alpstein, brachte er herrliche Aufnahmen zurück, mit denen er den Lesern der Appenzeller Zeitung und anderer Publikationen die Schönheiten unserer Heimat vor Augen führte. Seine Tätigkeit als Lehrer und Erzieher wie auch die in der Freizeit entstandenen Arbeiten waren gekennzeichnet durch Sorgfalt, Gründlichkeit und Genauigkeit. Wir sind Hans Buff über seinen Tod hinaus dankbar für seinen Einsatz zum Wohle der Jugend und im Dienste der Öffentlichkeit.

Am 4. Januar 1984 nahm in Speicher eine grosse Trauergemeinde Abschied von *Kantonsrat Hans-Ulrich Graf*, der in seinem 56. Altersjahr einer heimtückischen Krankheit erlegen war. Er war der Sohn des Bürgerheimverwalters in Hundwil, besuchte dort und in Gais die Schulen und absolvierte eine landwirtschaftliche Schule. Beruflich war er dann tätig als Wagenführer der Trogenerbahn, später als Administrator an der «Volksstimme» und zuletzt in der Einkaufskontrolle der Apotheke am Kantonsspital St.Gallen. Während seiner 16jährigen Amtszeit als Gemeinderat, wovon acht Jahre als Vizehauptmann, befasste sich Hans-Ulrich Graf hauptsächlich mit der Amtsvormundschaft und Angelegenheiten des Fürsorgewesens. Viele Jahre stand er der Sozialdemokratischen Partei Speicher vor. Als Sozialdemokrat wirkte er im Sinne des politischen Friedens und einer ausgleichenden Konkordanzdemokratie. 1976 wurde er in den Kantonsrat gewählt. Als Mitglied der Assekuranzkommission und der Staatswirtschaftlichen Kommission leistete er viel zeitraubende Arbeit. Daneben war er Präsident des Verkehrsvereins und der OSKA-Sektion Speicher. Auch die Genossenschaft Alterssiedlung und die Kommission Hallenbad / Buchensaal beanspruchten seine Dienste. Diese umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit wäre ihm nicht möglich gewe-

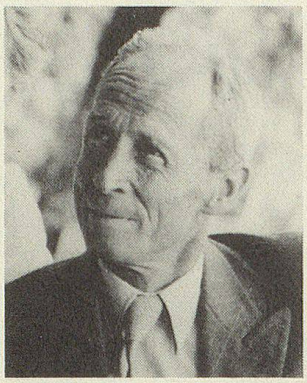


Hans-Ulrich Graf, Speicher

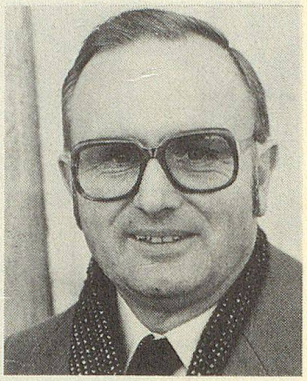
sen ohne die Gewissheit, dass seine verständnisvolle Gattin und Mutter der Kinder zu Hause zum Rechten schaute. Seine Wohngemeinde Speicher und der Heimatkanton Ausserrhoden sind Hans-Ulrich Graf zu Dank verpflichtet.

Am 12. Januar 1984 ist in Trogen *Dr. phil. Hermann Eugster* gestorben. Er wurde 1893 als Sohn des legendären «Weberpfarrers» Howard Eugster und der Anna Züst in Hundwil geboren. Nach dem Besuch der Kantonsschule St.Gallen studierte er an der Universität Bern Geologie und bildete sich daneben zum Mittelschullehrer in Chemie und Geographie aus. Nach dem Ersten Weltkrieg war er während eines Jahres in Kolumbien auf der Suche nach Erdöl. 1925 kam er als Hauptlehrer für Geographie, Chemie und Geologie an die Kantonsschule Trogen und wurde gleichzeitig Konviktführer. Dem Vorbild seines Vaters folgend, leitete er in der Krisenzeit der dreissiger Jahre die Vereinigung für appenzellische Handweberei und unterwies die Bevölkerung während des Zweiten Weltkriegs im Anbau von Flachs. Auch nach seinem Rücktritt aus dem Schuldienst (1958) beschäftigte sich Dr. Eugster intensiv mit geologischen Problemen, vor allem mit solchen des Alpsteins und des Unterengadins. In wichtigen wissenschaftlichen Publikationen und Karten hat Hermann Eugster der Nachwelt ein reiches geologisches Werk hinterlassen, für das sie sich über seinen Tod hinaus dankbar erweisen wird.

Am 16. Februar 1984 ist in Herisau der 1930 geborene *Amtsvormund Hans-Georg Signer* nach menschlichem Ermessen allzu früh gestorben. Nach seiner Jugendzeit in Weinfelden absolvierte er im Appenzeller Vorderland eine kaufmännische Lehre. 1954 übernahm er das Vormundschaftssekretariat in Herisau und wurde schon vier Jahre später Amtsvormund. In zahlreichen Weiterbildungskursen verschaffte er sich mit den Jahren ein immenses Wissen im Bereich der Sozialarbeit und des einschlägigen Rechts. Während 30 Jahren betreute er im Dienst der Gemeinde unzählige jüngere und ältere Hilfsbedürftige. Auch berufsverwandten Organisationen und Institutionen stellte er seine Arbeitskraft zur Verfügung. So war er viele Jahre Mitglied und Präsident der Kirchenvorsteherschaft und der Synode der evangelisch-reformierten Landeskirche beider Appenzell. Ganz besonders sagte ihm auch die richterliche Tätigkeit zu. Nachdem er während Jahren das Jugendgericht präsidiert hatte, wurde er Kantonsrichter. Hervorragendes leistete Hans-Georg Signer auch im Dienst für Psychischkranke und als Stiftungsrat der Drogenrehabilitationsstätte Best Hope. Für viele Einzelpersonen und Institutionen in Gemeinde und Kanton bleibt sein vielfältiges fürsorgerisches Wirken unvergessen.



Dr. Hermann Eugster, Trogen



Hans-Georg Signer, Herisau

Die Wahrheit ist das, was jeder Mensch zum Leben braucht und doch von niemand bekommen oder erstehen kann. Jeder Mensch muss sie aus dem eigenen Innern immer wieder produzieren, sonst vergeht er. Franz Kafka